

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	11
Einleitung: Der bisherige Stand der Forschung	15
0. Die politische und kulturelle Situation in Deutschland um 1800	21
1. Grundlagen: Tübingen — „Volksreligion“ als Instrument der Nationalerziehung	
1.1 Pietismus und Aufklärung	27
1.2 Das Studium im Stift	33
1.2.1 Philosophisches	37
1.2.2 Religiöses	43
1.2.3 Politisches	54
2. Vorgeschichte, 1. Teil: Die Entstehung der Vereinigungsphilosophie bei Hölderlin	
2.1 Hegel und Hölderlin in Bern und Waltershausen	71
2.2 Waltershäuser Inkubationszeit	72
2.3 Auseinandersetzung mit Fichte	77
2.4 Die Ausbildung der Vereinigungsphilosophie	87
3. Quellen und Anreger	
3.1 Spinoza	99
3.2 Herder	102
3.3 Shaftesbury	104
3.4 Hemsterhuis	106
3.5 Platon	108
3.6 Schiller	110
3.7 Heinse	112
3.8 Skeptizismus	113
3.9 Schelling	115
3.10 Resümee	117

4. Vorgeschichte, 2. Teil: Hegels Weg zu Hölderlin	119
5. Hegel und Hölderlin in Frankfurt	
5.1 Der Freundeskreis	141
5.2 Hegels Bruch mit dem Kantianismus: Von der Ethik zur Ästhetik (Hyperion, Systemprogramm, Fragmente philosophischer Briefe)	150
5.3 Das Frankfurt-Homburger „System“	182
5.3.1 Philosophisch-Anthropologisch	187
5.3.2 Geschichtsphilosophisch	191
5.3.3 Politisch	197
5.3.4 Ökonomisch	205
5.3.5 Religiös	207
5.3.6 Ästhetisch	214
Exkurs: Hölderlins und Hegels Griechenlandbild	219
5.4 Leben versus Tod: Philosophieren und Politisieren aus dem Geist der Vereinigungsphilosophie	
5.4.1 Politisieren	226
5.4.2 Hegels neue Sicht der Positivität	240
5.4.3 Jesus und Empedokles	269
5.4.3.1 Das Fragment „Welchem Zwecke denn ...“	271
5.4.3.2 „Geist des Christentums“	278
5.4.3.3 „Empedokles“	296
6. Hegels und Hölderlins ursprüngliche Einsicht	317
7. Umriss der neuen Vereinigungsphilosophie	
7.1 Politik: Hölderlins und Hegels Weg zu Deutschland	349
7.2 Philosophie und Religion	354
7.2.1 Hölderlin	354
7.2.2 Hegel	381
8. Nachgeschichte	405